

Ueber Chriemhildens Liebe.

Die neunzehn ersten Abenteuer des Gedichtes enthalten nur nordische Sagen. Der Schauplatz ist am Rhein. Die Begebenheiten spielen im fünften Jahrhundert. Der Held des Liedes ist vor allen Siegfried.

Siegfried, dessen Vater, König der Niederlande, zu Sanden (Xanthen) sitzt, kommt gen Worms an den burgundischen Hof, um die schöne Fürstentochter Chriemhilde zu minnen. Aber er sieht sie nicht; doch liebt er sie, und dient um die Huld der Nieerblickten mit ritterlicher Treue. Durch Großthaten verdient er sie. Er streitet wider die Sachsen; erwirbt König Gunthern von Burgund, dem Bruder Chriemhildens, die Königin von Isenland, Brunihilden, nachdem er die Nibelungen bezwungen und ihren Hort oder Schatz erbeutet hat; und wird endlich, als sich Brunihilde mit Chriemhilden entzweite, hinterlistig auf der Jagd ermordet. Mit dem Tode des Helden und Chriemhildens Trauer an seinem Grabe ist das Ganze in sich abgeschlossen. Es liegt nichts mehr daran, die Schicksale der übrigen zu wissen. — Dies der Inhalt.

Schon der große Geschichtskundige Johannes Müller hat erwiesen*), daß die Geschichte von Chriemhildens Liebe dem fünften Jahrhundert angehöre. Gunther ist kein anderer, als der burgundische König Gunthachar, welcher um das Jahr 436 von Attila's Hunnen, mit seinem ganzen Geschlecht, vertilgt ward. Den Namen seines Bruders Giselher fand Müller noch in den von Lindenbergh herausgegebenen Gesetzen der Burgunder. Gzel oder Gzelin ist der alte Name Attila's. Unter Volcher von Alzehe vermuthet Müller einen der burgundischen Dienstmannen im

*) Dessen sämtliche Werke, zehnter Theil, S. 46 ff.

Elfaß (Alfatio, Aleracis, wie es in lateinischen Urkunden des Mittelalters hieß); unter Sagens Herrschaft Thronog das alte Tournus (oder Torniacum); unter Isenland, wo Brunihilde herrschte, wo nicht das erst im eilften Jahrhundert bekannter gewordene Island, doch die karlingische Isenburg. Norwegen war das Land der wunderbaren Dinge, nur aus Sagen bekannt, wo die Zwerge mit Schätzen und unsichtbar machenden Tarnkappen wohnten. Der Amelungen Land ist, wo das Haus der Amaler die Ostgothen beherrschte. — So Johannes Müller.

Aber Isenland ist wohl schwerlich die Insel Island, und die Sage von Brunihildens wunderbarer Kraft, die Siegfried bezwang, ist gewiß älter, als die Reisen isländischer Bürger ins südliche Europa sind. Eben so wenig war es eine Burg der Karlingen. Denn Siegfried und seine Begleiter, so wird im Liede gesagt, schifften dahin den Rhein hinab, an den See (das Meer), und nach zwölf Tagen ihrer Fahrt erreichten sie das Isenland. Vermuthlich sagt Isenland nichts anderes als Inselland, und mag das heutige England sein.

Seit dem Anfange des fünften Jahrhunderts lebte England schon in den Sagen der norddeutschen Völkerschaften durch die Abenteuer sächsischer Seeräuber, welche auf dem Eilande, wo noch römischer Anbau und römische Kunst blühte, große Beute machten und heimführten. Endlich faßten sie daselbst sogar festen Fuß. Das Glück des Hengist, sagt Hume in seiner Geschichte Englands, erweckte die Begierde anderer im Norden von Deutschland wohnender Stämme, die nun zu verschiedenen Zeiten und unter verschiedenen Anführern das Eiland mit zahllosen Haufen überschwebten. Vom fünften bis zum neunten Jahrhundert war England ein beständiger Gegenstand der Raublust norddeutscher und dänischer Küstenbewohner. Wie viel Abenteuer erfuhren sie da, wie viel Märchen mögen davon im Volke geherrscht haben!

Und so mochten diese denn auch wohl in das Nibelungenlied eindringen. Daß aber ein König aus Burgund sich eine Fürstin aus England zur Ehe gewählt, war vom Dichter kein Einfall, der außer der Bahn gewöhnlicher Dinge lag. Denn mehrmals, während der angelsächsischen Siebenherrschaft, vermählten sich Fürsten derselben mit fränkischen Königstöchter, wie z. B. im sechsten Jahrhundert Ethelbert, König von Kent, Berthen, die Tochter des austrasischen Königs Charibert, zum Weibe genommen. — Vielleicht, diese Spur weiter verfolgend, würde man selbst zu Brunihildens wunderbarer Stärke und ihrer männlichen Tapferkeit geschichtliche Winke in den ältesten Schicksalen angelsächsischer Fürstinnen entdecken.

Die kühnsten Seeräuber jener Tage waren aber die Normänner, die schon im achten Jahrhundert das furchtbarste Schrecken der Küstenbewohner von England, Frankreich und Niederland gewesen sind. Auf ihren zahllosen kleinen Schiffen wagten sie sich weit über das Weltmeer. Sie überfielen, wo man sie nicht erwartete; raubten mit Schnelligkeit, was sie fanden, und waren verschwunden, wenn man sie mit gewaffneter Faust suchen wollte. Daher vielleicht die Sage von der unsichtbar machenden Tarnkappe, und von den ungeheuern Schätzen, die in den bekanntesten Heimaten der Zwerge und Riesen aufgethürmt liegen sollten.

Ueber Chriemhildens Rache.

Die zwanzig letzten Abenteuer des Nibelungenliedes stellen eine ganz andere Welt dar. Sie enthalten nur süddeutsche Sagen. Der Schauplatz ist auf den Grenzen des heutigen Oesterreichs und Ungarns. Die Begebenheiten spielen im zehnten Jahrhundert. Unter den Helden glänzt vor allen Markgraf Rüdiger von Bechelaren.